

AUSSEN  
WIRTSCHAFT  
REGIONAL-WIRTSCHAFTSBERICHT  
DEUTSCHLAND: BADEN-WÜRTTEMBERG

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MÜNCHEN  
APRIL 2022



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters München**

**Wirtschaftsdelegierter  
Mag. Andreas Haidenthaler**

T +49 89 24 29 14-0

E [muenchen@wko.at](mailto:muenchen@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/de](http://wko.at/aussenwirtschaft/de)

HEAD OFFICE

AUSSENWIRTSCHAFT Westeuropa

T +43 5 90 900 0

E [aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft](http://wko.at/aussenwirtschaft)

f [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

twitter [twitter.com/wko\\_aw](https://twitter.com/wko_aw)

in [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

YouTube [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

flickr [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

blog [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH | AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien

Redaktion:

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MÜNCHEN | T +49 89 24 29 14-0 | F +49 89 24 29 14 - 26

E [muenchen@wko.at](mailto:muenchen@wko.at) | W [wko.at/aussenwirtschaft/de](http://wko.at/aussenwirtschaft/de)

## AUSSENWIRTSCHAFT REGIONAL-WIRTSCHAFTSBERICHT Deutschland: Baden-Württemberg 2021

- **Ö-Exporte nach Baden-Württemberg 2021 im Plus: 8,5 Mrd. Euro (+15,3%)**
- **Ö- Importe aus Baden-Württemberg 2021: 10,8 Mrd. Euro (+18,8%)**
- **Baden-Württemberg ist 4.wichtigster Auslandsmarkt für Österreich**
- **nach Bundestagswahl „Ampelkoalition“ SPD-Grüne-FDP**
- **Ukraine-Krieg mit Auswirkungen auf Konjunktur, Inflation und Energiepolitik**

### Wirtschaftskennzahlen

	2018	2019	2020	2021
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro	516,9	526,4	505,4	536,0
Bruttoinlandsprodukt/Kopf	46.793	47.492	45.524	48.247
Bevölkerung in Mio.*	11,1	11,1	11,1	11,1
Reales Wirtschaftswachstum in % *	2,2	-0,2	-5,4	3,4
Inflationsrate in %*	2,0	1,5	0,7	3
Arbeitslosenrate in %*	3,2	3,2	4,1	3,9
Warenexporte des Bundeslandes in Mrd. Euro	203,0	204,9	189,89	221,7 (+16,9%)
Warenimporte des Bundeslandes in Mrd. Euro	178,26	184,07	173,98	198,2 (+14,1%)

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung: Rang 4 (Deutschland; Werte für die Bundesländer werden nicht erhoben)

\* Veränderung in % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr in %	2021
Österreichische Warenexporte in Mrd. Euro	7,44	7,37	15,3%	8,5
Österreichische Warenimporte in Mrd. Euro	9,50	9,10	18,8%	10,8
Österreichische Dienstleistungsexporte nach Deutschland in Mrd. Euro	26,7	22,6	5,6%	23,9
Österreichische Dienstleistungsimporte aus Deutschland in Mrd. Euro	16,5	14,5	11%	16,1
Österreichische Direktinvestitionen in BW, Stand 2019			5,8 Mrd. Euro	
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen			39.000	
Direktinvestitionen aus BW in Ö, Stand 2019			11,1 Mrd. Euro	
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus BW			59.000	

Warenexportmarkt für Österreich: 4. Rang im Jahr 2021 | gemessen am Länderranking nach Bayern, Italien und den Vereinigten Staaten

\* Veränderung in % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum

Quellen: Statistisches Bundesamt, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Agentur für Arbeit, Statistik Austria, LBBW Research, Deutsche Bundesbank., Österr. Nationalbank

## • 1. Wirtschaftslage

### **Aufschwung 2021 nur leicht gebremst durch Lieferengpässe**

Mit dem Rückgang der Corona-Beschränkungen im Frühjahr 2021 setzte die Wirtschaft in Baden-Württemberg zu einem starken Comeback an, das durch Lieferengpässe und gestiegene Energiepreise zum Jahresende wieder etwas gebremst wurde. In Summe fällt das BIP-Wachstum mit knapp über 4% aber immer noch sehr beachtlich aus, auch wenn das Vor-Corona-Niveau damit noch nicht wieder erreicht ist.

### **2022 überschattet von Ukraine-Krieg springt im Frühjahr 2021 an**

Für das Jahr 2022 wurde ursprünglich ein Wachstum der baden-württembergischen Wirtschaft von rund 3% prognostiziert, womit das Vorkrisenniveau Ende 2022 wieder erreicht wäre. Über allem schwebt als Unsicherheitsfaktor der Ukraine-Krieg, dessen Verlauf und Auswirkungen nicht abschätzbar sind, gleichwohl sich aber bereits einzelne wirtschaftliche Auswirkungen (s.u.) zeigen. Die BIP-Wachstumsprognosen für ganz Deutschland von Ende März des Münchner ifo-Institutes (2,2% bis 3,1%) sowie des Sachverständigenrats der Bundesregierung („Wirtschaftsweisen“, 1,8%) sind aber spürbar geringer als vor Ausbruch des Krieges.

### **„Maschinenbau-mekka“ Deutschlands**

Ein Positivum für Baden-Württemberg ist der starke Maschinenbau. Etwa ein Drittel des deutschlandweiten Umsatzes aus dem Maschinenbau stammt aus Baden-Württemberg, wie auch ein Drittel der 30 größten Maschinenbauer Deutschlands. Die Exportquote der Maschinenbau-Unternehmen Baden-Württembergs liegt bei knapp 80%.

### **Automobilindustrie bedeutend**

Baden-Württemberg ist zudem durch die weltweit bekannten OEMs Mercedes und Porsche und deren Zulieferer als eines der „Automobilbundesländer“ Deutschlands bekannt. Mehr als 10% der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Baden-Württemberg sind in Betrieben tätig, die direkt mit der Automobilindustrie im Zusammenhang stehen (also OEMs oder Zulieferer). Durch robuste Märkte in den USA und China kam die Automobilindustrie bisher vergleichsweise gut durch die Krise, wobei das im Fall von China auch eine Frage der Abhängigkeit ist – jedes dritte deutsche Auto wird in China verkauft. Der im Frühjahr 2022 verhängte, Corona-bedingte Lockdown in Teilen Chinas zog allerdings Produktionsausfälle in den chinesischen Werken nach sich. Die Lieferengpässe zeigten auch sonst Auswirkungen (Produktionsverlagerung zu höherpreisigen Fahrzeugen, keine Rabatte, in Summe höhere Rendite).

### **Sonderfaktor China**

Insgesamt steht der Bereich Automotive vor weitreichenden Herausforderungen. Drohende EU-Strafzahlungen (CO<sub>2</sub>-Flottenemissionen) und –Regularien (Euro 7), alternative Antriebe, autonomes Fahren, Digitalisierung und neue Nutzungsmodelle sind hier die Schlagworte. Zulieferungen in die Automobilindustrie machen traditionell einen großen Teil der österreichischen Exporte nach Baden-Württemberg bzw. Süddeutschland aus. Der Krieg in der Ukraine zeigt auch Auswirkungen auf die Fahrzeugindustrie. Aufgrund von Lieferengpässen bspw. bei Kabelbäumen (bedeutende Produktionsstätten hierfür liegen in der Ukraine) kam es im März 2022 zu Produktionsausfällen u.a. bei einer Reihe deutscher Fahrzeughersteller.

### **Arbeitslosigkeit leicht gestiegen**

Vor Corona hatte Baden-Württemberg mit 3,2% die zweitniedrigste Arbeitslosenquote Deutschlands. 2021 waren in Baden-Württemberg 247.774 Menschen ohne Job, was einer Arbeitslosenquote von 3,9% entspricht.

### **Inflation – Verbraucherpreise gestiegen**

Die Inflation in Baden-Württemberg betrug 2021 3,0% und bildet die Preissteigerung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ab. Hier ist als Einflussfaktor die CO<sub>2</sub>-Bepreisung fossiler Brennstoffe seit 01.01.2021 zu nennen, mit Auswirkungen

auf die Preise von Heizöl und Kraftstoffen. Die von der SPD propagierte deutliche Steigerung des Mindestlohns dürfte sich im Herbst 2022 bei den Lohnrunden generell bemerkbar machen. Generell wird der Ukraine-Krieg u.a. durch höhere Energiepreise für eine Beschleunigung der Inflation sorgen.

### **Außenhandel 2021 über Vorkrisenniveau von 2019**

Im Jahr 2021 exportierten die Unternehmen Baden-Württembergs Waren im Wert von 221,7 Mrd. Euro und somit rund 17% mehr als im Jahr 2020 und 8,2% mehr als im Vorkrisen-Vergleichszeitraum 2019. Die Importe Baden-Württembergs stiegen im Jahr 2021 um 14% auf 198,2 Mrd. Euro bzw. um 7,7% im Vergleich zum Vorkrisenzeitraum 2019.

Die Ausfuhren in alle großen Zielländer Baden-Württembergs entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum positiv – die meisten mit zweistelligen Zuwachsraten. Mit einem Anstieg von 34% war die Erholung des (im Vorjahr besonders stark eingebrochenen) Exportgeschäfts mit Italien besonders stark. Die Vereinigten Staaten blieben weiterhin mit Abstand Baden-Württembergs wichtigster Exportpartner. Die Ausfuhren nahmen 2021 im Vorjahresvergleich um 25,4% auf rund 28,9 Mrd. Euro zu.

China blieb zweitwichtigstes Zielland (Exportplus von 15%), gefolgt von Frankreich (+23,1%), Schweiz (+10,5%), Niederlande (+12,5%), Italien (+34%), Österreich (+18,8%), Vereinigtes Königreich (+0,5%), Polen (+23,3%) und Spanien (+23,1%).

Die drei größten Exportgütergruppen stellten einen Anteil von 53,6% am Gesamtexport des Südwestens. Von ihnen verzeichnete der umsatzstärkste Wirtschaftszweig "Kraftwagen und Kraftwagenteile" die größte Steigerung der Exportumsätze (21,1%). Auch die Branche mit den zweitgrößten Ausfuhrumsätzen, "Maschinen", lag mit 14% über dem Vorjahreswert. Die Hersteller von pharmazeutischen Erzeugnissen verzeichneten ein Exportplus von 18,5%. Verglichen mit dem Niveau des Vorkrisenjahres 2019 konnten vor allem die Pharma-Hersteller mit einem Zuwachs von 22,8 % von der Pandemie profitieren. Aber auch die Kfz- und Maschinen-Hersteller konnten nach den starken Verlusten beim Export im Jahr 2020 von 12,9 % und 10,6 % das Vor-Corona-Niveau um 5,5 % und 1,9 % übertreffen.

Baden-Württemberg blieb weiterhin das exportstärkste Bundesland (221,7 Mrd. Euro) gefolgt von Nordrhein-Westfalen (201,9 Mrd. Euro) und Bayern (189,9 Mrd. Euro).

### **Frühlingsfest & Cannstatter Wasen – vielleicht wieder 2022**

Für das Stuttgarter Frühlingsfest auf dem Cannstatter Wasen wird es heuer eine „Light-Version“ vom 16.04.-08.05.2022 geben können – darauf hoffen alle Beteiligten. Der nächste Cannstatter Wasen soll vom 23.09.-9.10.2022 über die Bühne gehen, nach Unterbrechungen 2021 und 2020. Mit im Schnitt vier Millionen Besuchern gilt der (sic!) „Wasen“ als zweitgrößtes Volksfest der Welt nach dem Münchner Oktoberfest.

## **• 2. Besondere Entwicklungen abseits Corona**

### **Landtagswahlen im März 2021**

Bei der Landtagswahl am 14.3.2021 gingen die Grünen wieder als stärkste Partei hervor. Der neue alte Ministerpräsident Winfried Kretschmann steht an der Spitze einer Koalition der Grünen mit dem alten und neuen Regierungspartner CDU, der bei der Wahl sein niedrigstes Ergebnis im Land erzielte.

<b>Bundestagswahlen im September 2021</b>	Die Bundestagswahl im September 2021 brachte in Folge eine „Ampelkoalition“ aus SPD, Grünen und FDP unter Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD). Die CDU-CSU trug vor der Wahl einen heftigen Machtkampf zwischen dem damaligen CDU-Parteichef Armin Laschet und CSU-Chef Markus Söder aus und sieht sich nun nach 16 Jahren Kanzlerschaft von Angela Merkel mit dem neuen CDU-Obmann Friedrich Merz in der Oppositionsrolle.
<b>Fachkräfte- und Infrastrukturmangel</b>	Baden-Württemberg hat wie viele andere deutsche Bundesländer mit einem Fachkräfte- sowie Infrastrukturmängeln zu kämpfen. Aufgrund von Investitionsstau und Zuzug in die Ballungsgebiete ist die Infrastruktur schwer überlastet. Das Mobilfunknetz bricht bei Zugfahrten mehrmals ab und die Immobilienpreise in Stuttgart, Konstanz und Freiburg gehören zu den höchsten im gesamten deutschen Bundesgebiet.
<b>Deutsche Energiewende...</b>	Die deutsche Energiewende (Abschaltung der Atomkraftwerke zum Jahresende 2022, Ausstieg aus der Kohle bis 2038) mit der Hinwendung zu Solar und Wind wirft noch Einiges an Fragen auf. Abseits von Themen wie der Dunkelflaute spielen Genehmigungsverfahren und fast schon automatische Proteste gegen Wind-Großprojekte durch Anrainer und NGOs eine Rolle. Aufgrund des Kriegs in der Ukraine wird das Thema Energieversorgung auch politisch neu diskutiert, inklusive des Themas Erdgas, das an sich als „Brückenlösung“ auf dem Weg zur Energiewende gesehen wurde. Im aktuellen Regierungsprogramm von Baden-Württemberg sind 1.000 neue Windräder projektiert, wobei in der Vergangenheit meist nur eine Handvoll neue Windräder pro Jahr ans Netz gingen. Zur Zeit bezieht Deutschland 55% seines Erdgasbedarfs aus Russland.
<b>...wird angesichts des Ukraine-Krieges neu diskutiert</b>	
<b>Hohe F&amp;E-Quote</b>	Ungeachtet der infrastrukturellen Schwächen zählt Baden-Württemberg zu den führenden Wirtschaftsregionen in Deutschland und Europa, nicht zuletzt durch die anhaltend hohe F&E Quote, die rund 5,8% des nominalen Bruttoinlandsprodukts erreicht. Es ist daher auch nicht überraschend, dass Baden-Württemberg die höchste Anzahl von angemeldeten Patenten pro Kopf in Deutschland aufweist. Mit über 100 Hochschulen, außeruniversitären und wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen ist Baden-Württemberg im Wettbewerb um die besten Ideen weltweit gut positioniert. Von den elf im Juli 2019 ausgewählten Exzellenzuniversitäten in Deutschland befinden sich 4 in Baden-Württemberg.
<b>WKÖ-Abkommen mit dem KIT</b>	Die Wirtschaftskammer Österreich ist in Baden-Württemberg im Forschungsumfeld gut vernetzt. So gibt es seit 2017 zum Beispiel ein Kooperationsabkommen zwischen der Wirtschaftskammer Österreich und dem Karlsruher Institut für Technologie KIT, um österreichischen Unternehmen den Zugang zu dieser weltweit renommierten Universität zu eröffnen bzw. zu erleichtern.

### • 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

**Ö-Außenhandel schafft Rebound**

Nach dem Corona-bedingten Rückgang des Jahres 2020 ist den heimischen Exporteuren das Comeback eindrucksvoll geglückt: Die rot-weiß-roten Lieferungen nach Baden-Württemberg stiegen 2021 um 15,3% auf 8,5 Mrd. Euro. Die baden-württembergischen Exporte nach Österreich stiegen im gleichen Zeitraum auf 10,8 Mrd. Euro (+18,8%).

Im Jahr 2021 zog auch der Außenhandel mit Deutschland wieder verstärkt an, die Exporte nach Deutschland stiegen auf 49,9 Mrd. Euro (+14,8%), die Importe aus Deutschland betragen im gleichen Zeitraum 58,9 Mrd. Euro (+16,5%).

**Baden-Württemberg ist 4.-wichtigster Handelspartner weltweit Vorarlberg-Fokus**

Baden-Württemberg war im Jahr 2021 für Österreich - nach Bayern, Italien und den USA der 4. wichtigste Handelspartner, was die Exporte Österreichs im internationalen Vergleich betrifft, gefolgt von der Schweiz. Auf Grund der geographischen und in manchen Teilen Baden-Württembergs auch sehr starken kulturellen Nähe ist Vorarlberg ein starker Wirtschaftspartner und darüber hinaus auch ein beliebtes Wochenendausflugsziel der Bewohnerinnen und Bewohner Baden-Württembergs, was zu einer positiven Grundstimmung gegenüber Österreich beiträgt.

**Vielzahl an Projekten**

Süddeutschland ist ein riesiger Abnehmer rot-weiß-roter Waren und Dienstleistungen. Rosenbauer betreibt in Karlsruhe ein Entwicklungs- und Produktionszentrum für Drehleitern und Hubrettungsbühnen und hat im September 2020 ein neues Produktionswerk mit der ersten, robotergestützten Fertigung von Drehleiterfahrzeugen in der Feuerwehrbranche eröffnet. Emco hat im April 2020 das neue Technologiezentrum in Wendlingen eingeweiht. Am Großprojekt Stuttgart 21 ist eine Vielzahl österreichischer Unternehmen (z.B. Strabag, Porr, Geoconsult, Swietelsky) beteiligt. Die Vorarlberger Illwerke AG sind durch langfristige Verträge mit der EnBW - Energie Baden-Württemberg AG - verbunden. Miba und Zollern sind 2019 ein Joint Venture im Bereich Gleitlager eingegangen, bei dem Miba die industrielle Führerschaft innehat. Strabag hat im Sommer 2021 den Auftrag für den Ausbau der Autobahn A8 im Enztal bei Pforzheim erhalten, was laut Strabag ein Auftragsvolumen von 100 Mio. Euro bedeutet. Im Frühjahr 2021 hat der Dornbirner Automotive-Zulieferer Henn das deutsch-amerikanische Unternehmen Eisele Pneumatics in Waiblingen (bei Stuttgart) gekauft. Und der IT-Systemintegrator NTS baute sein Standortnetz in Deutschland weiter aus - neben Friedrichshafen, Rosenheim, Leipzig und Augsburg wurde 2021 eine Niederlassung in Reutlingen eröffnet. Die KEBA Group AG übernahm im Dezember 2021 das in Stuttgart ansässige Softwareunternehmen Drag and bot GmbH, ein Startup, das ein innovatives Betriebssystem für Roboter entwickelt, und ein Spin-off des Fraunhofer IPA, Stuttgart ist.

**Marktchancen in der nach-Corona-Zeit**

Deutschland und Baden-Württemberg werden in der Zeit nach Corona mit Sicherheit weiterhin der größte und attraktivste Markt für österreichische Unternehmen sein. Marktchancen bieten sich vor allem im Bereich Infrastruktur, wo - siehe oben - nach Jahren der Minderinvestitionen großer Nachholbedarf herrscht.

Das Thema Deutsche Energiewende (beschlossene Abkehr von der Braunkohle sowie Atomausstieg) dürfte ebenfalls Chancen eröffnen. Österreichische Firmen haben darüber hinaus auch beste Voraussetzungen, um vom Corona-bedingten Trend der Rückholung von Produktionen nach Europa sowie von einer Regionalisierung der Lieferketten zu profitieren.

Auch in absehbarer Zukunft wird Baden-Württemberg einer der wichtigsten Exportmärkte für österreichische Unternehmen bleiben. Starke Zukunftschancen und langfristige Wachstumspotenziale sind in vielfältigen Wirtschaftsbereichen zu finden - von Gesundheitswirtschaft über Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) zu den „klassischen“ Themen wie Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Logistik und Maschinenbau.

Arbeitsschwerpunkte des AC München im Jahr 2022 bilden u.a. die Themen Automobilzulieferungen, Wasserstoffwirtschaft, Bildungsexport und Maschinenbau. Weitere Schwerpunktbereiche sind die Unterstützung von Erstexporteuren, für die der Raum Süddeutschland der ideale erste Auslandsmarkt ist, sowie die Themen Mitarbeiterentsendung, Arbeiten über die Grenze und das neue Lieferkettengesetz.



AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MÜNCHEN

Ludwigstraße 19

D-80539 München

T +49 89 24 29 14-0

